VON ELISABETH GAUS-HEGNER, ANNATINA CAPREZ (TEXT UND FOTOS)

BAUKULTURVERMITTLUNG: LERNORT ÖFFENTLICHER RAUM

IDEEN FÜR KREISEL

Für Kinder und Jugendliche ist ein Verkehrskreisel als nicht begehbares Gelände nur aus Distanz erfahrbar. Umso faszinierender ist es, für diesen bekannten und doch so fremden Ort eigene Projektideen zu entwickeln. Die räumliche Vorstellungsfähigkeit wird dabei vielschichtig gefordert: von der Materialisierung verrückter Ideen bis zur konkreten Planungsarbeit entlang strenger Richtlinien der Verkehrsplanung. Wer in der Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen den öffentlichen Raum mit einbezieht, kennt keine Raumnot mehr. Der Werkraum wird als Homebase genutzt, der öffentliche Raum als Quelle und informeller Lernort.

KOMPETENZEN / LERNZIELE

- Wechselwirkung zwischen visuellen, taktilen, auditiven und kinästhetischen Wahrnehmungen erkennen, beschreiben und darüber diskutieren.
- Symbolischen Gehalt von Objekten aus Design und Technik erkennen und deren Wirkung im Alltag deuten.
- Raum in Natur, Architektur und öffentlichem Raum untersuchen und dreidimensional gestalten.
- Anhand von Vorgaben an einen Kreisel Lösungen suchen und eigene Produktideen entwickeln.
- Funktionale und konstruktive Elemente des Bauens und der Raumgestaltung kennen.
- Wirkung plastischer Materialien erproben und für eine räumliche Darstellung einsetzen.
- Durch Abbilden, Verfremden, Umgestalten und Schichten Darstellungsmöglichkeiten erproben und anwenden.
- Gestaltungs- bzw. Designprozesse und Produkte dokumentieren und präsentieren.
- Bildhaft anschauliche Vorstellungen benennen und darüber kommunizieren.
- Erwartungen an das eigene Produkt mit dem erzielten Resultat und den Kriterien der Aufgabenstellung vergleichen und Optimierungen formulieren.

AUFGABENSTELLUNG

Kinder und Jugendliche entwerfen Ideen für einen Verkehrskreisel in Kloten.

1. Vor Ort beobachten sie den Kreisel, skizzieren blind die Geräuschkulisse und messen zu Fuss das Gelände ab (Wahrnehmung und Kommunikation).
2. Im Werkraum entwickeln sie zwei- und dreidimensionale Modelle (Produkte und Prozesse).
3. Wir diskutieren Funktion und Bedeutung von Kreiselkunst mit Blick auf Kloten (Kontexte und Orientierung).
4. Eine Ausstellung der Kreiselmodelle führt zur finalen Projektidee (Wahrnehmung und Kommunikation).
5. Das gemeinsame Modell (Produkte und Prozesse) wird mit detaillierten Planzeichnungen den Vorgaben des Kantons angepasst (Kontexte und Orientierung).

TECHNIK UND DESIGN ERKUNDEN

- Kreisel im öffentlichen Raum real erkunden.
- Funktion eines Verkehrskreisels, Bedeutung der Kreiselkunst und Beispiele besprechen (Vogt 2015, u.a.).
- Pläne und bauliche Vorgaben des Tiefbauamtes sichten.
- Machbarkeit mit Fachleuten besprechen: Materialisierung, technische Verfahren, Ansprüche an Statik, räumliche Proportionen, Erfüllen der Sicherheitsvorgaben.

Aufträge Teil I

- Setzt euch im öffentlichen Raum an einem sicheren Ort hin und macht die Augen zu. Zeichnet, was ihr hört.
- Fotografiert prägnante Orte, Menschen und Details von unterwegs.

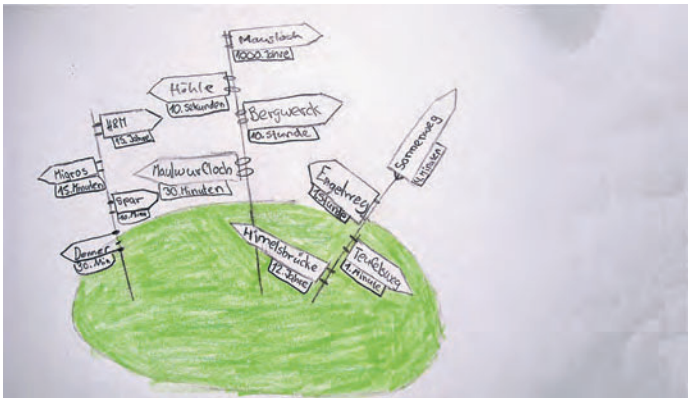
Inspizierung des Kreisels

Sammlung erster Ideen und Skizzen

Funktion und Bedeutung von Kreiselkunst

Modelle mit unterschiedlichsten Materialien und Malmitteln

Idee mit hohem Bezug zu Kloten als Sport- und Eishockeystadt



In einer Ausstellung werden die Modelle vorgestellt. Eine Kreiselidee wird für die gemeinsame Weiterarbeit ausgewählt.

IDEEN FÜR KREISEL

STUFE
2. und 3. Zyklus

Bilder vom Projekt der Gestaltungsschule Kloten

DAUER
Mehrere Monate; 8 – 10 x 2 Lektionen

MATERIAL/WERKZEUG
Papier, Karton, Papierklebeband, Transparentpapier, Offsetfolie, Holzreste, Draht, schamottierter Ton, Fund- und Recyclingobjekte, Metallstäbe, Millimeterpapier, Fotokopien vom Originalkreisel, Malmittel, Blechschere, Zangen, Japansäge, Fotokameras

TIPP
Vorwissen der Kinder und Jugendlichen über Kreisel einbeziehen

Vorgaben und bestehende Pläne von Verkehrskreiseln organisieren

QUELLE
VOGT, Gabi (2013): Fotografien von Kreiseln. In: (K)reise durch den Aargau. Brugg: Effingerhof AG.

IM INTERNET
www.kreiselkunst.ch
www.gabivogt.ch/work/kreisel-aargau

– Skizziert mit Ton, Fundobjekten und Holzresten eure Ideen für eine Kreiselgestaltung.
– Skizziert weitere Kreiselideen auf Transparentpapier über einer A3-Kreiselfotokopie.
– Überarbeitet die A3-Fotokopien des Kreisels mittels Klebband, Collagetechnik, Neocolor u.a.
– Bereitet euch für die öffentliche Ausstellung in Teams vor und präsentiert eure Ideen inhaltlich und formal überzeugend.

Aufträge Teil II: Nach der Ausstellung wird die favorisierte Idee gemeinsam weiterverfolgt, variiert und ausgearbeitet. In unserem Beispiel sind dies verfremdete Wegweiser, die aus den Gefühlszuständen der Autofahrerinnen und -fahrer hergeleitet wurden.

– Formfindung: Kritzelt mit Neocolor auf A3-Papier euren Gefühlszustand: Wie ist euch zumute frühmorgens beim Aufstehen, wie, wenn ihr müde, glücklich, gelangweilt, gestresst, agressiv, zufrieden etc. seid?
– Wählt aus dem Gekritzel eine dem Gefühl entsprechende Form aus und übertragt diese auf Offsetfolie, schneidet die Form aus, klebt sie provisorisch auf Schweissstäbe und realisiert damit im Freien ein gemeinsames Kreiselmodell.
– Einzelauftrag: Erstellt einen kurzen Projektbeschrieb und einen Plan im Massstab 1 : 100.

DESIGNPROZESS / GESTALTUNGSPROZESS

Sammeln und Ordnen: Vor Ort skizzieren, sammeln von Kreiselideen: Diskussion über Bedeutung von Kreiseln, deren Funktion und Benutzung durch die Bevölkerung. Die individuellen Kreiselideen werden grosszügig begutachtet; beim finalen Kreiselmodell werden die Ansprüche an das Design und die symbolgebende Bedeutung erhöht.

Experimentieren und Entwickeln: Die zwei- sowie dreidimensionalen Modelle werden zwecks Vielfalt mit unterschiedlichen Materialien und Malmitteln entworfen. Gearbeitet wird mit Ton, Recycling-Objekten, Draht, Papiermaché, Holzresten, Offsetfolie wie auch mit Bleistift, Kreide, Klebband, Collage- und Kopiertechniken.

Planen und Realisieren: Idee und Entwurf werden durch Kinder und Jugendliche der Gestaltungsschule für Kunst, Design und Architektur verantwortet. Die Planungsideen werden unter Berücksichtigung der Vorgaben von Bau- und Kantonspolizei überprüft; für die Realisierung werden Fachleute beigezogen.

Begutachten und Weiterentwickeln: Ausstellung der zwei- und dreidimensionalen Skizzen. Repräsentanten aus der Stadtverwaltung werden eingeladen und aufgefordert, ein erstes Feedback zu Machbarkeit zu geben. Die Favoriten werden weiterentwickelt.

Dokumentieren und Präsentieren:
Originale Einzelstücke und Postkarten werden am Stadtfest im eigenen Kiosk präsentiert und verkauft.

Formfindung anhand des eigenen Gefühlszustands: Wie fühlt sich gestresst an?

Umsetzung verschiedenster Gefühlszustände für das favorisierte Modell

Plan im Massstab 1 : 100 gemäss Vorgaben des Tiefbauamtes

Gemeinsames 3-D-Kreiselmodell mit Offsetfolie und Schweissstäben

Aus der favorisierten Idee der «Gefühls-Wegweiser» entwarf die Klasse gemeinsam dieses Kreiselmodell (Visualisierung).